

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

7.12.1908 (No. 379)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 7. Dezember.

№ 379.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 5. Dezember.

Abg. Scheidemann (Soz.) führt aus: Wäre der Reichskanzler ein konsequenter Mann, so hätte er uns diesen Etat nicht vorlegen können; er ist eine vorzügliche Parodie auf das Sparparlament des Reichstages. (Heiterkeit.) Allein erfreulich ist die Erhöhung des Soldes unserer Soldaten. Dadurch wird unseren Söhnen, die das Elternhaus mit der Kaserne vertauschen müssen, wenigstens eine etwas bessere Entschädigung gewährt. Mögen sie niemals in die Lage gebracht werden, auf Vater und Mutter zu scheißen. Im übrigen lehnen wir den Etat ab. Wer einer Regierung, die uns derartige Blamagen eingebracht hat, wie die des Fürsten Bülow, einen solchen Etat bewilligt, macht sich zum Mitschuldigen an dieser Politik. Die beste Sparmaßnahme wäre eine gute auswärtige Politik. Unbegreiflich ist es, daß Herr Bassermann seine Rede schließlich in eine Verherrlichung unseres offiziellen Deutschlands ausklingen ließ. Dazu liegt gar keine Veranlassung vor. Was hat uns unsere auswärtige Politik eingebracht? Aus Ostasien sind wir raus, aus dem nahen Orient sind wir raus und aus Marokko sind wir raus. Das Gesamtergebnis unserer auswärtigen Politik ist Null (Lachen rechts) und dafür geben wir Milliarden aus für Flotte und Heer. Gätten wir die Blamagen nicht billiger haben können? Die Rede Lord Roberts ist angelehnt an das Vorgehen der deutschen nationalen Politik sehr wohl erklärlich, wenn sie auch nicht zu billigen ist. Charakteristisch ist es, daß Holland, das Stammland der Vuren, eine Verbindung mit England anstrebt, anstatt sich Deutschland zuzuwenden. Auch Italien wendet sich von uns ab, nur Oesterreich ist uns zurzeit noch treu. Wie lange dies Verhältnis angeht, der Behandlung der slawischen Bevölkerung, der Polen usw. noch andauern wird, weiß niemand. Die Vorkommnisse in Prag bedauern wir auch, die Schuld liegt aber auf beiden Seiten.

(Auf der Bundesbank herrscht große Erregung. Obersteleutnant Goltz sündet, von einem Krampfanfall betroffen, von der Bank. Der Medner hält inne. Dr. Höffel und Dr. Mügenberg bemühen sich um den Erkrankten, der hinausgetragen wird. Der Reichskanzler verläßt den Saal.)
Der Medner fährt fort: Ich höre vom Präsidenten, daß der Unfall, der den Herrn betroffen hat, leichter Art ist, sonst würde ich meine Rede abbrechen. (Widerspruch.)
Präsident Graf Stolberg erklärt: Ich höre, daß das Unwohlsein vorübergehender Natur und daß bereits Besserung eingetreten ist. Ich bitte, fortzufahren.

Abg. Scheidemann (Soz.): Auch bei der inneren Politik ist an vielen Punkten Kritik zu üben. Die Maßregelung Schüding's und vieler Lehrer, die wegen ihrer liberalen Gesinnung bestraft sind, ferngehalten unsere Rechtsverhältnisse. Bedauerlich ist, daß Fürst Eulenburg anders behandelt wird, als andere Menschen. Besonders die scharfe Behandlung Liebnecht's steht zu der vorläufigen Behandlung Eulenburg's in schreiendem Widerspruch. Der preussische Polizei bringen wir insbesondere wegen der Förderung des Spießbüßens ebensowenig Vertrauen entgegen, wie der ganzen Herr Bülow. Die Klagen über die zunehmende Brutalität der Unternehmer gegenüber Arbeiterorganisationen hören nicht auf. Die Reform der Krankenversicherung und des Wahlrechts ist uns versprochen, aber nichts geschieht, um diese Versprechungen einzulösen. Fürst Bülow ist nur deshalb noch im Amt, weil die Wehrheit, die den Stab über ihn gebrochen hat, seine Nachfolger fürchtet. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)
Die Weiterberatung wird auf Montag nachmittag 1 Uhr vertagt. Schluß 5 Uhr.

Das schwedische Königspaar in Wien.

(Telegramme.)

Wien, 7. Dez. Aus Anlaß des Besuchs Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden fand am Samstagabend ein Gala-Diner statt, an dem die Erzherzoge und die Erzherzoginnen, der schwedische Gesandte und die Minister teilnahmen. Seine Majestät der Kaiser begrüßte das Königspaar in einem Trinkspruch. Er sprach den tiefgefühltesten Dank für die Glückwünsche anlässlich seines Jubiläums aus und betonte, er verleihe dem Könige die Inhaberschaft des Regiments, dessen Chef des Königs Vater gewesen war, von dem Wunsche geleitet, zu ihm dieselben Beziehungen herzlicher Freundschaft zu unterhalten. Er betraute die Anwesenheit der Majestäten als eine besonders gute Vorbedeutung für die Entwicklung der vortrefflichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Seine Majestät der Königin von Schweden dankte für den herzlichen Empfang. Er führte aus, er sei nach Wien gekommen, um dem Kaiser innige Dankbarkeit und tiefe Verehrung zu bezeugen und den Kaiser zu bitten, die seinem Vater erwiesene Freundschaft auch ihm zu gewähren. Der König schloß hieran Segenswünsche und Dankesworte für die Verleihung des Regiments und drückte die Hoffnung aus, daß die bestehenden guten Beziehungen sich befestigen und entwickeln möchten.
Der Kaiser verließ dem König das 10. Infanterieregiment und der Königin das Großkreuz des Elisabethordens. Der König von Schweden verließ dem Kaiser die Krone zum Seraphinenorden. — Am Samstag nachmittag hatte der König die am Wiener Hofe beglaubigten Botschafter und Gesandten empfangen. — Gestern vormittag ist das Königspaar vom Kaiser zum Bahnhof geleitet, nach herzlicher Verabschiedung abgereist.

Ausbreitungen in Prag.

(Telegramme.)

Prag, 6. Dez. Der Akademische Senat der Prager Deutschen Universität hat an das Kultus- und Unterrichts-

ministerium einen Bericht gesandt, in welchem er nach eingehender Schilderung der Vorgänge in Prag seit dem 18. Oktober zu folgendem Schlusse gelangt: Der Akademische Senat sieht sich genötigt, die Verantwortung für eine geübliche Leitung der Angelegenheiten der Universität abzugeben und hält sich für verpflichtet, gegen diese Vorgänge in der nachdrücklichsten Weise Protest zu erheben. Die Mitglieder des Akademischen Senats der k. k. Deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag haben daher in der Sitzung vom 3. Dezember 1908 beschloffen, ihre Stellen im Akademischen Senat niederzulegen.

Wien, 6. Dez. Im Abgeordnetenhaus wandte sich der Abgeordnete Dr. Krametz gegen die Verhängung des Standrechts, welche nicht notwendig gewesen wäre, wenn der Bummel, gegen den sonst nichts einzuwenden sei, der aber in Prag eine absichtliche Provokation der deutsch-böhmischen Desperados sei, verboten worden wäre. Auch Reichsdeutsche würden zum Sarkasmus herangezogen. Was würde in Preußen geschehen, wenn wir zu den Polen nach Preußen gehen würden? Man würde wenigstens sofort sehen, wenn die Preußen als lästigen Ausländer betrachten. Redner würde es für das größte Verbrechen gegen die tschechische Politik, gegen die Grundzüge seiner Partei halten, wenn die Deutschen aus Prag vertrieben würden. (Zustimmung bei den Tschechen.) Die Deutschen sollen sich in Prag national betätigen, ebenso wie die Tschechen dort, wo sie in der Minorität sind. Aber sie dürfen nicht den deutschen Charakter der böhmischen Stadt Prag unterstreichen, sie müssen Rücksicht nehmen auf die Majorität, wie dies die Tschechen auch in Wien tun. Die Fortsetzung der Verhandlung findet am nächsten Mittwoch statt.

Wien, 6. Dez. Heute vormittag fand eine deutsch-nationale Versammlung gegen die Vorfälle in Prag statt. Nach der Versammlung kam es zwischen Versammlungsteilnehmern, die gegen die Universität zogen, und der einschreitenden Macht wiederholt zu Zusammenstößen bei denen 27 Personen verhaftet wurden.

Berlin, 6. Dez. Eine von der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung an der Universität Berlin einberufene, außerordentlich stark besuchte Akademikerversammlung nahm heute Mittag im großen Saale der Philharmonie Stellung zu den jüngsten Vorgängen in Prag. Auch der Lehrkörper der Universität war zahlreich vertreten, so durch Rektor Stumpf, die Professoren von Schmoller, Erich Schmidt, Gernard, Hirschfeld und viele andere. Es sprachen u. a. die Professoren Roethe, Lenz, Adolf Wagner und von List, wobei die Redner zum Schutze des Deutschtums aufforderten und die Kommissionen baten, die österreichischen Hochschulen mehr wie bisher aufzuführen. Die Versammlung nahm nach einstündiger Dauer eine von Professor v. List eingebrachte Resolution an, in der sie auspricht, daß sie den Vorgängen in Prag mit größter Entrüstung gefolgt ist und in der sie es für die Pflicht eines jeden Deutschen erklärt, den bedrängten Stammesbrüdern zu helfen. Ein Sympathietelegramm wurde an die Prager deutsche Studentenschaft abgeschickt. Der Rektor der Universität Berlin, Professor Dr. Nath hatte der Versammlung ein herzliches Begrüßungstelegramm geschickt.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 6. Dez. Der Budgetausschuß der Duma beschloß in der gestrigen Sitzung nach den vom Finanzminister abgegebenen Erklärungen, diesem Kreditoperationen bis zum Betrage von 450 Millionen Rubel zur Tilgung der fünfprozentigen Staatsanleihe und zur Deckung des Defizitbetrages für die außerordentlichen Ausgaben im Jahr 1909 zu bewilligen.

Konstantinopel, 6. Dez. Eine neue Konferenz der russischen Exporteure nahm den von seiten der Hamburger Getreidehändler gemachten Vorschlag an, Delegierte abzusenden, um in Fällen strittiger Analysen ein friedliches Uebereinkommen zu erreichen. Sie bevollmächtigten ihre Delegierten: 1. die Anerkennung kontraktlicher Kaufabschlüsse zu verlangen im Falle, daß die Gesamtinhaltsstoffe strittiger Analysen 6 Proz. nicht übersteigt; 2. in Streitfällen und bei einem größeren Inhaltsprozentgehalt auf Kontrollanalysen in Berlin zu bestehen.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 6. Dez. „Jeni Gazetta“ kündigt an, der Sultan werde am 14. d. M. der Eröffnung des Parlaments beiwohnen und jeden dritten oder vierten Tag in der Sitzung anwesend sein.

Konstantinopel, 5. Dez. Das Boykottkomitee droht, lt. Frankf. Ztg., mit Ausdehnung des Boykotts auf deutsche Waren, falls österreichisch-ungarische Fabrikate unter anderer Flagge über Bremen oder Hamburg gehen sollten, um dann auf deutschen Schiffslinien nach Konstantinopel zu gelangen.

Budapest, 6. Dez. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident Weterle die Interpellation des Abgeordneten Kemes bezüglich des Gerüchtes von einem Zusammenstoß einer serbischen Bande mit einer Abteilung des 34. Infanterie-Regiments. Der Ministerpräsident erklärte, das Gerücht sei absolut unwahr. Diese Ausbreitungen von Mobilisierungen und Zusammenstößen seien bloß darauf berechnet, Oesterreich-Ungarns Situation in ungünstigem Lichte darzustellen. Der Ministerpräsident versicherte, daß er die öffentliche Meinung über alle im Interesse der Sicherheit des Landes getroffenen Maßregeln

stets unterrichtet werde und hat, den systematischen Ausbreitungen keinen Glauben zu schenken. (Lebhafter Beifall.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Neues Palais bei Potsdam, 6. Dez. Das Kaiserpaar besuchte heute vormittag den Gottesdienst in den Communis und machte nachher einen Spaziergang im Park von Sanssouci.

Berlin, 6. Dez. Einer Wittermeldung zufolge wählten Frankreich und Deutschland als gemeinsamen Schiedsrichter für die Casablancaangelegenheit den Schweden Hammarström.

St. Johann (Saar), 6. Dez. Der Ausstand auf Grube Merlenbach ist beigelegt.

Stuttgart, 6. Dez. Die Handelskammer Stuttgart hat auf Veranlassung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Kundfrage wegen Arbeitslosigkeit an alle industriellen Verbände und Vereine, sowie an zahlreiche Einzelbetriebe ihres Kammerbezirks gerichtet. Das Ergebnis der Kundfrage ist, daß eine außerordentlich hohe Arbeitslosigkeit in keiner Weise vorliegt, daß vielmehr die meisten einheimischen Industriezweige verhältnismäßig befriedigend beschäftigt sind.

Nam, 6. Dez. Die Agenzia Stefani veröffentlicht einen Drahtbericht des Gouverneurs von Italienisch-Somaliland aus Mogadiscio an den Minister des Meeres, Titoni, nach welchem eine Abteilung Derwische, die über mehr als zweitausend Lanzen und 34 Gewehre verfügte, am 22. November das Dorf Bullolo angegriffen haben, jedoch von italienischen Truppen und einer Schar eingeborener Gheledis zurückgedrängt und zerstreut worden sind. Die Truppen hatten keine Verluste, die Gheledis verloren bei der Verfolgung einen Toten und einen Verwundeten. Die Verluste der Derwische betragen 48 Mann und viele Verwundete; ein Derwisch wurde gefangen, fünf Gewehre, ein Revolver und viele Lanzen erbeutet. Die Truppen begaben sich am 23. November nach Afgoi, wo sie von den Gheledis mit Begeisterung begrüßt wurden. In der Kolonie herrscht Ruhe.

London, 6. Dez. Zwischen den Delegierten der Seeträgerkonferenz sind Denkschriften ausgetauscht worden, die die Ansichten aller auf der Konferenz vertretenen Mächte enthalten. Die deutsche Denkschrift bezieht aus einer ausführlichen Aufstellung von Vorschlägen für den vorgeschlagenen Seescode. Sie sind verteilt auf 32 Artikel. Auf Grund eines Vergleiches der verschiedenen Denkschriften ist eine Grundlage für die Verhandlungen festgelegt worden. Bezüglich der Frage der Konterbande dürfte sich eine Verständigung erreichen werden.

Newyork, 7. Dez. Der Vorsitzende der Volkstimmmission teilte den Vätern mit, daß Aussicht vorhanden sei, das neue Zollgesetz bald zu veröffentlichen. Der Entwurf enthalte anstatt fester Sätze Maximal- und Minimalzölle und ermögliche den Ländern Konzessionen zu machen, die Amerika Vergünstigungen gewähren.

Port au Prince, 6. Dez. Ein Heer von 8000 Revolutionären zog gestern früh unter Führung des Generals Simon in die Stadt ein. Die Truppen befanden sich in guter Ordnung. Die Bevölkerung brachte dem General Huldigungen dar. Eine Abordnung des öffentlichen Sicherheitskomitees entbot ihm offiziell den Willkommengruß des Volkes und übergab ihm den Regierungspalast. Präsident Simon begab sich hierauf in den Dom, wo ein feierliches Te Deum abgehalten wurde. Er hielt alsdann unter Glockengeläute und Zurufen der Bevölkerung einen Umzug in der Stadt. Der ehemalige Präsident Nord Alexis begab sich an Bord des Dampfers „Sarnia“ nach Kingston (Jamaika).

Stapfadi, 7. Dez. Die Entdeckung von Diamantfeldern auf deutschem Gebiet in der Nähe der Lüderichsbucht wird hierher gemeldet. Diese Felder sollen sich über 7 Meilen an der Küste erstrecken.

Verchiedenes.

Berlin, 7. Dez. Zur Bekämpfung der Krebskrankheit bildete sich hier ein Organisationskomitee unter dem Vorsitz des Geheimrat Lehden.

Würzburg, 6. Dez. Der ordentliche Professor der Medizin, Geh. Rat Georg v. Rindfleisch ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben.

Triest, 6. Dez. Der Präsident des Oesterreichischen Lloyd, Bacher, ist plötzlich gestorben.

Löwen (Belgien), 7. Dez. In Voorinreb überfielen fünf maskierte Einbrecher einen reichen geizigen Junggesellen. Sie knielten ihn und versuchten ihn durch Begleitung des nackten Körpers mit Vitriol zur Herausgabe seiner Schätze zu veranlassen. Schließlich gossen die Diebe dem Ueberfallenen eine ätzende Flüssigkeit in den Mund. Dieser wurde morgens bewusstlos in seinem ausgetretenen Hause aufgefunden.

Messina, 6. Dez. In Galati di Tortora kamen starke Erdstöße vor, durch die die Kirche und eine Anzahl Häuser beschädigt wurden.

Madrid, 6. Dez. In Campan (Dep. Hautes-Pyrenées) wurde heute vom Minister der öffentlichen Arbeiten in Gegenwart eines Vertreters der französischen Regierung der neue Pyrenäentunnel feierlich eingeweiht.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

